

Die Neu- und Erhaltungszucht der verschiedensten Sorten landwirtschaftlicher Kulturpflanzen ist ein mühevoller, komplizierter Vorgang. Durch zielstrebige Arbeit gelingt es den Pflanzenzüchtern, immer bessere, hochproduktivere Sorten zu züchten, wodurch es möglich ist, weniger ertragreiche zu ersetzen. In den Jahren 1955/56 konnten so von der staatlichen Sortenprüfung allein acht neue Kartoffelsorten zugelassen werden, die in ihrer Leistungsfähigkeit und Abbauresistenz mit die ersten Plätze einnehmen. Allein sechs dieser Sorten gehen auf die Arbeiten von Herrn Mengdehl zurück. Ähnlich ist die Lage in der Züchtung ergiebigerer Gemüsesorten. Das unter der Leitung von Prof. Becker stehende Institut in Quedlinburg hat hier Hervorragendes geleistet, so daß wir bei einigen Sorten den bisherigen Weltstand überbieten, was bedeutet, daß wir den Import und Export von Gemüsesaatgut wesentlich zu unseren Gunsten verändern können.

Im völligen Gegensatz zu dieser erfolgreichen Zuchtarbeit steht jedoch bei einer großen Anzahl von Kulturen und Sorten das Niveau in der Vermehrung. So kommt es in diesem Jahr dazu, daß die feldmäßige Aberkennung höher liegt als 1955. Die beträchtlichen Aufwendungen des Staates für die Zuchtarbeit werden so zu einem gewissen Grad immer noch vergeudet, und wir sind außerdem nicht in der Lage, bei verschiedenen Fruchtarten die vorgesehenen Flächen mit Elite- oder Hochzuchtsaatgut zu versorgen oder die Exportverpflichtungen in Höhe und Umfang zu erfüllen. Es ist leicht zu begreifen, daß dadurch eine bestimmte Ertrags einbuße eintritt und wir uns nicht immer der Vertragstreue rühmen können. Hier ist es möglich, rasch einen Wandel zu schaffen. Das Ministerium sowie die Räte der Bezirke und Kreise sollten darauf achten, daß der Beschluß über das Saatgutwesen unbürokratisch und kompromißlos verwirklicht wird. Es ist vor allem notwendig, die Fachkräfte für die Selektion der Saatflächen mit Hilfe der Wissenschaftler besser zu schulen und feste Selektionsbrigaden in VEG und LPG zu bilden. Es wäre zweckmäßig, wenn unsere Parteiorganisationen in den Betrieben, die Saatgut vermehren, diese Fragen zum Gegenstand der Parteiarbeit machten. Auch die Agronomen haben sich mehr um die richtige Vermehrung von Saatgut zu kümmern.

Offensichtlich ist es notwendig, die Beschränkungen der Erhaltungszucht bei verschiedenen Sorten landwirtschaftlicher Kulturpflanzen aufzuheben. Die Agrarwissenschaftler haben vorgeschlagen, bei volkswirtschaftlich wichtigen Kulturen bzw. Sorten nicht nur ein volkseigenes Gut für die Erhaltungszucht verantwortlich zu machen, sondern mehrere bzw. in geeigneten LPG dafür Stationen einzurichten. Diese Änderung wird uns auch helfen, schneller zu rayoniertem Saatgut zu kommen.

Im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft ergibt sich die Notwendigkeit der engsten Verbindung der Agrarwissenschaftler mit der Produktion, und umgekehrt gilt es, die Werktätigen des Dorfes immer mehr mit den Erkenntnissen der Agrarwissenschaft in Verbindung zu bringen. Es kommt darauf an, vielfältige und dauerhafte Formen eines engen Kontaktes zu schaffen, wie Vorträge, Konsultationen, Erfahrungsaustausch, Exkursionen, Patenschaftsverträge, Demonstrationsfelder usw. Partei und Staatsorgane, die VdgB (BHG), die Gewerkschaft Land und Forst, aber auch die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse haben hier wesentliche Aufgaben zu erfüllen. Es ist ein Zustand herbeizuführen, daß die verantwortlichen Partei-